

vom 10. Jh. bis zum Spät-MA. Sie verfolgt die Entwicklung, die auf eine deutlichere Einbeziehung der Laien in die Liturgie abzielte. Ivan Hlaváček

Rob MEENS, Kirchliche Buße und Konfliktbewältigung. Thietmar von Merseburg näher betrachtet, FmSt 41 (2007) S. 317–330, hebt die starke Aufmerksamkeit hervor, die Thietmar eigenen und fremden Sünden, der Notwendigkeit von Sündenbekenntnis und Buße (zumal angesichts des Todes) sowie der öffentlichen Sichtbarkeit von Bußfertigkeit widmet, und folgert, daß jedenfalls für diesen Bischof der weltliche Akt der *deditio* häufig eng mit Formen der kirchlichen Buße verbunden war. R. S.

Edeltraud KLUETING, *Quis fuerit Machometus?* Mohammed im lateinischen Mittelalter (11.–13. Jahrhundert), AKG 90 (2008) S. 283–306, befaßt sich mit den Nachrichten zum Leben Mohammeds von Radulf Glaber bis Wilhelm von Tripolis, ihren literarischen Quellen und ihrer Verwendung als sachliche theologische Argumentation oder populäre Bekämpfung einer Häresie. K. N.

Matthew GABRIELE, The Provenance of the *Descriptio qualiter Karolus Magnus*: Remembering the Carolingians in the Entourage of King Philip I (1060–1108) before the First Crusade, *Viator* 39,2 (2008) S. 93–117, betrifft die älteste bekannte Fassung der Legende vom Zug Karls des Großen nach Jerusalem und Konstantinopel sowie vom Erwerb der Dornenkrone samt weiteren Heiltümern (vgl. NA 16, 442), deren Entstehung der Vf. mit L. Levillain um 1080 ansetzt, aber in der engeren Umgebung des Königs und nicht in Saint-Denis vermutet, wo man sich diese Tradition erst um die Mitte des 12. Jh. zueigen gemacht habe. Auch die älteste Hs. (Paris, Bibl. Mazarine, 1711, kurz vor 1100), in der die Verbindung des Textes mit der älteren *Visio Karoli* (III) geschaffen worden sei, weist nicht auf Saint-Denis. R. S.

Marc CARRIER, L'image d'Alexis I^{er} Comnène selon le chroniqueur Albert d'Aix, *Byzantion* 78 (2008) S. 34–65. – C., 2006 Vf. einer thèse de doctorat an der Pariser Univ. I über das Bild der Byzantiner bei den westlichen Chronisten der Kreuzzüge (1096–1261), kommt in der vorliegenden speziellen Untersuchung innerhalb dieser Thematik zu dem Ergebnis, daß die *Historia Ierosolimitana* des Albert von Aachen, eine wichtige Quelle zum ersten Kreuzzug, Kaiser Alexios I. Komnenos von Byzanz keineswegs durchgehend positiv darstellt, wie man bisher annahm, sondern ihm je nach dem Zusammenhang unterschiedliche Bewertungen zukommen läßt. Das positive Bild des Kaisers, das diese Quelle vor allem von den *Gesta Francorum* unterscheidet, steht meist im Zusammenhang mit den freundlichen, ja privilegierten Beziehungen, die das lothringische Brüderpaar Gottfried von Bouillon und Balduin zu ihm unterhielt. Da Albert in Aachen Untertan ihres Herzogtums Niederlothringen war, verwundert es nicht, daß er in seinen politischen Bewertungen eine „lotharingische Neigung“ (*penchant lotharingien*) zeigt. Die guten Beziehungen zwischen den Brüdern und dem Kaiser begannen bereits im Januar 1097, als Gottfried und Alexios sich in einer feierlichen Zeremonie in Konstantinopel